



## Aufstände im Sozialsystem

(pk) Die Sozialsysteme müssen reformiert werden. Bemühungen dazu laufen nicht nur in Deutschland, sondern auch im benachbarten Frankreich. Dort wird bereits geprobt, was auch im Herbst in Deutschland folgen soll: Der Aufstand. Landesweite Streiks gegen die Rentenreformpläne der Regierung von Premierminister Jean-Pierre Raffarin haben Frankreich am Dienstag fast zum Stillstand gebracht. Flüge und Züge fielen aus, Busse und Bahnen fuhren kaum und zahlreiche Schulen und Postämter blieben geschlossen. Vom „nationalen Streiktag“ sprach die französische Zeitung LE MONDE in ihrer Dienstags-Ausgabe. Es dürfte der größte Streiktag seit dem Arbeitskonflikt 1995 sein, so das Blatt weiter. Seinerzeit brachen im Winter 1995 wochenlange Streiks gegen die Reformpläne des damaligen Premiers Alain Juppé aus. Diesmal protestieren die Franzosen gegen die Anhebung der Lebensarbeitszeit im öffentlichen Dienst. Die derzeit 37,5 Jahren sollen bis 2008 an die 40 Jahre in der Privatwirtschaft angeglichen werden. Ab 2020 sollen alle Beschäftigte knapp 42 Jahre lang für eine Vollrente einzahlen. Dies ergebe sich, so die konservative Regierung, aus der demographischen Entwicklung. Ob die Regierung versäumt hat, die Notwendigkeit der Reformen ausreichend zu erläutern oder ob die Gewerkschaften auch in Frankreich ihren Besitzstand wahren – Fakt ist, dass eine Reform demokratisch zulässig auf der Straße niedergestimmt wird. In Deutschland steht uns ein solches



Bildausschnitt: Liberty Leading the People (1830) - Eugène Delacroix

Szenario wohl noch bevor. Auch hier sind Reformen notwendig. Verschärfend aber kommt hinzu, dass der Staat kaum finanzielle Möglichkeiten hat. Zum zweiten Mal in Folge wird auch dieses Jahr das Defizit die Drei-Prozent-Grenze übersteigen. Einige Gründe nehmen die Bundesregierung in Schutz: Ein Drittel der Exporte gehen in die wirtschaftlich erlahmten Vereinigten Staaten. Der außerordentlich starke Euro macht einem Exportland wie der Bundesrepublik besonders zu schaffen. Dennoch, gewichtige Gründe belasten die Regierung: Missmanagement, Wahlgeschenke und verschleppte Reformen. Letzteres hat die Regierung erkannt und der Kanzler in die sogenannte Agenda 2010 gepackt. Dem Stürmrunzeln einzelner SPD-Abgeordneter folgte der Aufschrei der Gewerkschaften, der bis hin zur Ankündigung eines „Heißen Herbstes“ reichte. In Deutschland scheint sich zu wiederholen, was in Frankreich dieser Tage Realität ist. Dabei gleichen sich die Argumente der Streikenden und der Gewerkschafter in beiden Ländern. Reformen seien notwendig, aber bitte ohne Eingriffe. Reformen? Ja, aber nicht bei mir! Ja zur Reform, aber nicht so. Reformen Ja, aber ohne länger zu arbeiten, ohne mehr Beiträge zu bezahlen und bei gleicher Rentenhöhe. Diese Quadratur des Kreises kann nicht durchbrochen werden. Die Politik muss bereits jetzt den Mut haben, den Bürgern deutlich die Realitäten vor Augen zu halten. Kanzler Schröder versucht es. Dass seine Agenda 2010 nicht ausreichen wird, war allerdings bereits nach der Verkündung klar.

**Anzeigen finden  
in Thüringen  
Liberal den  
Weg zu einer  
ausgezeichneten  
Leserschaft.**

(pk) Der Landesfachausschuss Wirtschaft der Thüringer FDP ist am vergangenen Freitag zu einer Veranstaltung bei der Gasversorgung Thüringen GmbH in Erfurt zusammengetroffen, um vor dem Hintergrund der Liberalisierung der Energiemärkte die aktuelle Situation der Gasversorgung im Freistaat zu diskutieren. Als Gastgeber hatte zunächst Geschäftsführer Erich Böhm über die gegenwärtige Entwicklung referiert und dabei u.a. die Zusammenhänge zwischen der Umsetzung von EU-Binnenmarkttrichtlinien in nationales Recht erläutert. Eine rege Diskussion löste vor allem die so genannte "Verbändervereinbarung" aus, mit der man in Deutschland versucht, im Strom- wie auch im Gasbereich einen diskriminierungsfreien Marktzutritt - wesentliche Voraussetzung für funktionierenden Wettbewerb - zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang haben die liberalen Politiker auch zu der von der Bundesregierung für den Sommer 2004 angekündigten Einrichtung einer Regulierungsbehörde durchaus kontroverse Standpunkte vertreten.



## Gasversorgung unter der Lupe

Großes Interesse fand zudem der von der Gasversorgung Thüringen vorgestellte Initiativkreis Thüringen "Das Erdgasfahrzeug", der mit dem Ziel angetreten ist, den vergleichsweise schadstoffarmen Energieträger Erdgas als preiswerten und umweltschonenden Kraftstoff am Markt zu etablieren. Der Leiter des LFA Wirtschaft, Jürgen Lange, zeigte sich erfreut über die intensiven Gespräche: "Wir wollen uns möglichst praxisnah über wesentliche wirtschaftliche Zusammenhänge informieren. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns vor Ort mit den Unternehmen zusammensetzen und unsere Meinungen austauschen."

### Impressum

Thüringen Liberal  
Hrsg.: Pressestelle der  
FDP Thüringen  
Redaktion: Patrick Kurth  
Verantw.: Volker Weber  
Anschrift der Redaktion:  
FDP Thüringen  
Magdeburger Allee 91  
99086 Erfurt  
pressestelle-  
thueringen@fdp.de

**Friedrich-Naumann-Stiftung**

**Crash der öffentlichen Haushalte**

von Heiko König, Landesbeauftragter der Stiftung

Der Bund reißt zum zweiten Mal die Defizitgrenze, Länder erlassen Haushaltssperren oder Investitionsstopp, die Kommunen hadern schon lange mit der Finanzkrise. Besonders Thüringen steht vor großen Finanzproblemen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage in Verbindung mit der unglücklichen Steuergesetzgebung in Berlin führen zu dramatischen Steuereinbrüchen bei den Gemeinden und gleichzeitig zu drastisch steigenden Ausgaben im Sozialbereich. Die Kommunen sind kaum noch handlungsfähig. Investitionen und freiwillige Leistungen werden radikal gekürzt. Personal wird entlassen, was wiederum zu neuen Mindereinnahmen bei Steuern und Mehrausgaben im Sozialbereich führt. Ausgeglichenere Haushalte sind eine Utopie. Eine zwangsläufige Folge ist eine steigende Neuverschuldung der Kommunen und ein hektischer Verkauf von kommunalem Anlagevermögen. Eine re-

zessive Abwärtsspirale setzt sich in Gang. Besserung ist mittelfristig nicht in Sicht. Wo kann und muss das Land helfen, wie können die Kommunen zur Lösung selbst beitragen und wie geht man z.B. mit gleichen oder ähnlichen Problemen in Hessen um? Welche langfristigen Maßnahmen können ergriffen werden, um den finanziellen Kollaps in der Zukunft zu vermeiden? Hat das Gemeinwesen überhaupt noch eine Chance in dieser Form? Mit diesen Problemen wird sich ein hochrangiger Referentenkreis widmen. Stefan Illert, Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium, wird die Sichtweise der Landesregierung erklären. Kommunale Probleme referiert Frank Jauch, Finanzdezernent der Stadt Jena. Michael Denzin von der FDP-Fraktion im Hessischen Landtag lenkt den Blick über die Landesgrenze und stellt dar, wie die Nachbarn mit den Problemen umge-

Nachbarn mit den Problemen umgehen. Das ohnehin spannende Thema moderiert der Vorsitzende der Thüringer Landespressekonferenz Eberhardt Pfeiffer. Als Leiter des Ressorts Landespolitik bei der Thüringer Allgemeine ist er für seine gezielten und hintergründigen Fragen bekannt. Nicht zuletzt werden die lebensnahen Fragen interessierten Bürgerinnen und Bürger die Diskussion „aufheizen“.

Die Stiftung für liberale Politik

Friedrich Naumann Stiftung

**Termin:**

Liberaler Zukunftsdialog der Friedrich-Naumann-Stiftung

Crash der öffentlichen Haushalte? – Lösungsansätze für Thüringer Kommunen

Dienstag, 20. Mai 2003, 19.00 Uhr  
Augustinerkloster Erfurt

**FDP-ONLINE**

Immer stärker etabliert sich das Internet als Informationsquelle. Für Verbände und Parteien stellt dieses Medium eine außergewöhnliche Möglichkeit dar, ihre Organisation und ihre Ziele zu präsentieren. Allerdings will ein solcher Internetauftritt gekonnt sein, sonst wirkt er unprofessionell oder wenig glaubwürdig. Für gekonnte Internetpräsentationen ist deshalb Kenntnis oder Geld nötig. Damit trotz dessen allen Kreisverbänden im Freistaat geholfen werden kann, hat der Landesvorstand ein Internetprojekt beschlossen. Einfache Handhabung für jeden, flexibles System, geringe Kosten und ein weitgehend einheitlicher Auftritt – nach diesem Prinzi-



Nie wieder eine Baustelle auf der eigenen Seite

**Homepage für jeden KV**

von Volker Weber und Frank-André Thies

pien hat Frank-André Thies ein Internetprogramm entwickelt. Mit diesem lässt sich der Internet-Auftritt des Landesverbandes, der Kreisverbände und der Kandidaten einfach, schnell und flexibel realisieren. In der Tat ist die Handhabung sehr leicht: Der Text, der auf die Homepage soll, wird wie in jedem bekannten Textverarbeitungsprogramm eingegeben. Soll ein Bild hinzu oder eine Grafik, wird diese wie in jedem Email-Programm ausgewählt und hochgeladen. Mit einem weiteren einzigen Klick auf den entsprechenden Knopf erfolgt die Einstellung in das Internet. Die neuen

Daten sind sofort auf der Seite erkennbar. Und das Beste: Der Besucher bemerkt von all diesen Vorgängen nichts, außer natürlich dem neuen Text. So kann jeder Kreisver-

band unter verschiedenen Rubriken wie „Neuigkeiten“, „Pressemitteilungen“, „Termine“ usw. einfach und schnell seine Mitteilungen unters Volk bringen. Übrigens: Fehler bei der Eingabe werden vom Programm weitgehend abgefangen. Das neue Programm, dessen Testlauf bereits begonnen hat, wird im Sommer sukzessive ausgebaut. Bis dahin kann sich bereits jeder die Möglichkeiten der neuen Homepage unter [www.fdp-thueringen.de/portal](http://www.fdp-thueringen.de/portal) genau anschauen. Sicher wird es eine kurze Schulung bis Herbst geben. Ab dann nämlich sollen alle



Kreisverbände ans Netz, mit professionellem Auftritt natürlich. Die FDP wird damit ihre Vorreiterrolle in der Online-Präsentation weiter ausgebaut

Hat es in sich – das neue Programm. haben. Für Fragen stehen Frank-André Thies und ferner Volker Weber zur Verfügung.

(Artikel unter Mitarbeit von Patrick Kurth)

Diese Zeitung erhalten Sie über [www.fdp-thueringen.de](http://www.fdp-thueringen.de)